



Inhalt des Hauptblattes: Abbildung Nr. 1 und 2. Paletot aus schwarzem Kaschmir (mit Schnitt). — 3 und 4. Mantel aus Tuch mit Pelzbesatz (mit Schnitt). — 5. Bordüre zur Verzierung von Decken, Tisch- und Häfelarbeit und point-de-reprise. — 6 und 7. Zwischenfäße, Rignardise, Frivolitäten- und Häfelarbeit. — 8. Fußbauf mit Stickerei. — 9 und 10. Anzug aus Grosgrain und Kaschmir (mit Schnitt). — 11 und 12. Frauen-Bordüre in Weißstickerei. — 13 und 14. Kasten zu Schreib- und Utensilien nebst Briefmappe (mit Dessin). — 15. Gesellschaftscoiffüre. — 16 und 17. Details zu Nr. 60. — 18. Metallon. Weißstickerei. — 19. Velerine (mit Schnitt und Dessin). — 20 und 21. Dolman mit Verschmürung (mit Schnitt und Dessin). — 22. Paletot aus Doubletstoff (mit Schnitt). — 23 und 24. Mantel aus Sammet (mit Schnitt). — 25. Mantel mit Valetot aus Sammet. — 26 und 27. Mantel aus Velourstoff (mit Schnitt). — 28-30. Bordüre und Naraffen nebst Quasten zur Garnitur von Mänteln, Paletots und dergl. — 31 und 32. — 33. Taschentuch-Behälter mit Stickerei (mit Dessin). — 34-37. Spitzen und Zwischenfäße von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegenständen. Imitation echter Spitzen (mit Dessin). — 38. Taschentuch-Behälter mit Stickerei (mit Dessin). — 39 und 40. Spitzen in point-lace- und Häfelarbeit. — 41. Gestricktes Carreau zu Bett- oder Wiegendeken. — 42 und 43. Zwischenfäße, Weißstickerei auf Füllend. — 44-52. Vaseinterieren aus Häfelarbeit, Schur und Perlen. — 53-58. Mäntel und Paletots für Damen (mit Schnitt). — 59 und 60. Janbons aus Tüll mit Stickerei (mit Schnitt und Dessin). — 61-64. Hausanläge für Damen und Kinder.

Inhalt des Supplements: Die Schnittmuster zu Nr. 1-4, 9, 10, 20-27, 33, 34, 53, 54, 57-60. Die Beschreibungen zu Nr. 1-4, 9, 10, 20-27, 31-34, 53-58, 61-64. Die Dessen zu Nr. 13, 14, 20, 21, 23, 37, 38, 53, 59.

Nr. 5. Bordüre zur Verzierung von Decken, Vorhängen und dergl.

Venetianische Stickerei.
Diese Bordüre kann auf feiner Leinwand oder auch auf Batist, Mull oder Ransoc mit Zwirn oder Stidbaumwolle hergestellt werden. In ihrer Ausführung überträgt man zunächst das Dessin auf den gewählten Grundstoff, heftet diesen auf eine Unterlage von Papier, Baus- oder Wachleinwand, zieht die Contouren vor und führt die Languetten-Stäbe und Bogen zwischen den Dessinfiguren mit Berücksichtigung der Abbildung aus. Die Picots der Languetten-Bogen arbeitet man in der Weise, wie es mit Abbildung Nr. 9 auf Seite 38 des Bazar von 1872 gelehrt wurde; die Knötchen an den Languetten-Stäben sind ähnlich wie die der Abbildung Nr. 12 auf Seite 38 desselben Jahrgangs herzustellen. Zuletzt umrandet man die Dessinfiguren mit dichten Languettenstichen und führt innerhalb derselben nach Abbildung die Knötchen und Bindlöcher sowie die Spitzenstiche aus. Nach Vollendung der Bordüre wird der Stoff zwischen den Dessinfiguren fortgeschnitten.



Nr. 6 und 7. Zwischenfäße.

Rignardise, Frivolitäten- und Häfelarbeit.
Diese Zwischenfäße können zur Garnitur von Bäldegegenständen, Kissenüberzügen und dergl. verwendet werden. Man arbeitet sie mit dreifachtem Häfelgarn Nr. 80.
Nr. 6. Zwischenfäße aus Rignardise, Frivolitäten- und Häfelarbeit.
Zur Herstellung dieses Zwischenfäßes bedarf man zweier Rignardise-Borten von ersterlicher Länge. An diese arbeitet man die vierblättrigen Frivolitätenfiguren mit einem Faden (Schiffchen) wie folgt: 1 Blättchen aus 2 Dpf. (Doppelknoten), 4 je durch 2 Dpf. getrennten P. (Picots), 2 Dpf., der nächsten Dese einer Rignardise-Borte angehängten, 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf. Nicht daran 1 Blättchen aus: 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf., der dritten folgenden Dese derselben Borte angehängten, 2 Dpf., 1 etwas längeres P., 2 Dpf., 3 je durch 2 Dpf. getrennten P., 2 Dpf. Hier auf arbeitet man noch 2 Blättchen wie die vorigen, wobei man nach Abbildung der anderen Borte anzuschlingen hat. Somit ist eine Figur vollendet. Die folgenden Figuren werden in gleicher Weise je nach 2 Cent. Fadenzwischenraum hergestellt und nach Abbildung mittelst der längeren P. einander angehängt. Zuletzt begrenzt

Nr. 1 und 2. Paletot aus schwarzem Kaschmir. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Suppl., Nr. I Fig. 1-5.
Nr. 3 und 4. Mantel aus Tuch mit Pelzbesatz. Vorder- und Rückansicht. Schnitt und Beschr.: Vorder- u. d. Suppl., Nr. II Fig. 6-9.



Nr. 5. Bordüre zur Verzierung von Decken, Vorhängen und dergl. Venetianische Stickerei.



Nr. 6. Zwischensatz zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Mignardise, Privolitäten- und Häkelarbeit.

man den Zwischenlag an beiden Seiten je mit 1 Tour aus feinen Maschen und Luftmaschen in der Weise der Abbildung Nr. 6.

Nr. 7. Gehäkelter Zwischenlag. Zur Herstellung desselben arbeitet man zunächst



Nr. 8. Fußbank mit Stickerei. Dessin: siehe die Beschreibung.

Seite 233 bis 240 d. Z. gegebenen Dessin auszuführen. Mehrlich arrangirte Fußbänke sind in der Tapissier-Manufactur von D. Krappe, Berlin, Leipzigerstr. Nr. 129, vorrätig. v. M.



Nr. 7. Zwischensatz zur Garnitur von Wäschegegenständen und dergl. Häkelarbeit.

die Kofetten, und zwar beginnt man jede Kofette von der Mitte aus mit einem Anschlag von 10 Luftm. (Luftmaschen), schließt diese mit 1 f. R. (feine Kettenmasche) zum Ringe und häkelt in der Runde 3 Touren wie folgt: 1. Tour: 14 f. R. (feine Maschen) um den Ring, zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R. 2. Tour: 16 Luftm., * 1 f. R. in die nächste rechts befindliche f. R. der vorigen Tour (man hat in dieser Tour stets von links nach rechts zu arbeiten), 7 f. R. um die letzten 5 Luftm., 7 Luftm., vom * in der Runde wiederholt; am Ende der Tour werden die letzten und die ersten 5 Luftm. zusammen mit 7 f. R. umhäkelt. 3. Tour: 1 f. R. um die nächste rechts befindliche Luftm. der vorigen Tour, * 2 Luftm., 1 Picot, das sind 3 Luftm. und 1 f. R. in die 1. derselben, 2 Luftm., 1 f. R. um den folgenden Luftm. Bogen, vom * in der Runde wiederholt; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. R. dieser Tour und den Faden befestigt. Bei Ausführung jeder folgenden Kofette hat man nach Abbildung der vorigen anzuschließen. Ist die erforderliche Anzahl solcher Kofetten hergestellt, so begrenzt man sie an beiden Seiten je mit 3 Touren Luftm., f. R., Stäbchenm. und Picots in der Weise der Abbildung.

v. M.

Nr. 8. Fußbank mit Stickerei.

Die Fußbank ist von braun gebeiztem Eichenholz, mit Schnitzerei verziert; sie hat eine Länge von 41, eine Breite von 27 Centimetern und ist ausschließlich des Polsters an einer Querseite 8, an der anderen 16 Cent. hoch. Das Polster ist in der Weise der Abbildung mit zwei Streifen von dunkelbraunem Filz und mit einer Stickereibordüre angefüllt; letztere ist in dem mit Nr. 5 auf dem Supplement zu



Nr. 9. Anzug aus Grosgrain und Kaschmir. Rückansicht. (Hierzu Nr. 10.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. X, Fig. 32-39.

Nr. 10. Anzug aus Grosgrain und Kaschmir. Vorderansicht. (Zu Nr. 9.) Schnitt und Beschr.: Rücka. d. Suppl., Nr. X, Fig. 32-39.

Nr. 11 und 12. Zwei Franzen.

Strick- und Häkelarbeit und point-de-reprise.

Die Franzen eignen sich zur Garnitur von Decken und dergl. gleichen und können je nach dem Zweck ihrer Verwendung mit feinerem oder stärkerem Garn oder mit Strickbaumwolle gearbeitet werden. Auch kann man sie mit farbiger Wolle oder Cordounet- seide herstellen und zur Garnitur von Capoten, Pelerinen und dergl. benutzen.

Nr. 11. Franze. Häkelarbeit und point-de-reprise. Für diese Franze arbeitet man zunächst auf einen Anschlag von erforderlicher Länge hin- und zurückgehend 4 Touren stets abwechselnd 1 dreifache St. (Stäbchenmasche), 3 Luftm., die St. stets auf die St. der vorigen Tour. In der 1. Tour hat man mit den 3 Luftm. stets 3 R. des Anschlags zu übergehen. Dann füllt man die Zwischenräume zwischen den St. in der Weise der Abbildung im point-de-reprise, und häkelt die Franzensträhne ein.

Nr. 12. Franze. Strick- und Häkelarbeit. Zur Herstellung dieser Franze strickt man auf einen Anschlag von erforderlicher Länge hin- und zurückgehend 8 Touren ganz rechts. Dann reht man die R. der letzten Tour auf einen Faden und häkelt 3 Touren wie folgt: 1. Tour: 1 f. R. (feine Masche), mit welcher man 2 der auf einen Faden gereichten W. zusammenfaßt, 4 Luftm., 1 f. R., mit welcher man die beiden nächsten R. zusammenfaßt und so fort. 2. Tour: Stets abwechselnd 1 Masche um den nächsten Luftm. Bogen der vorigen Tour, 4 Luftm. Für jede Masche häkelt man 4 je 1/2 Cent. lange je durch 1 mal Umschlagen getrennte W. um den betreffenden Luftm. Bogen und



Nr. 11. Franze in Häkelarbeit und point-de-reprise zur Garnitur von Decken und dergl.

Schneidet sämmtliche W. und Umschlagfäden mit einmaligem Durchziehen zusammen. 3. Tour wie die 2. Tour. Hierauf hält man für den oberen Rand der Franze noch 1 Picottour wie folgt: Stets abwechselnd 1 f. W., mit welcher man die W. zweier Touren umfaßt, danach einen Bogen aus 5 Luftmaschen, mit diesem Bogen einen entsprechenden Zwischenraum übergangen. Zuletzt knüpft man in der Weise der Abbildung die Franzenbündel ein.

Nr. 13 und 14. Kasten zu Schreib-Utensilien nebst Briefmappe.

Zeichn: Rückl. d. Suppl. Nr. XV, Fig. 57.

Der Kasten ist von Cedernholz und besteht aus zwei gleichgroßen, durch Charniere verbundenen Hälften, von denen die eine zur Aufnahme der verschiedenen Schreib-Utensilien bestimmt und mit einem Deckel versehen, die andere in mehreren Taschen zum Aufbewahren von Briefen und Notizblättern ausgestattet ist. Die Taschen und der Deckel sind von Carton, mit weißem Noircépapier und mit rothbraunem Leder bekleidet; die Soufflets sind von Leinwand und theils mit Noircépapier, theils mit rothbraunem Leder überzogen. Auf der Außenseite ist der Kasten in der Weise der Abbildung Nr. 13 mit einer Namenschiffre von braunem Sammet und mit Streifen von braunem Taffet verziert, auf welche man Arabesken von braunem Sammet in dunklerer Nuance applicirt hat. Das Dessin für letztere ist mit Fig. 57 auf dem heutigen Supplement gegeben. Derartige Kästen sind in der Tapissier-Manufactur von Krappé, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 129, vorrätig.



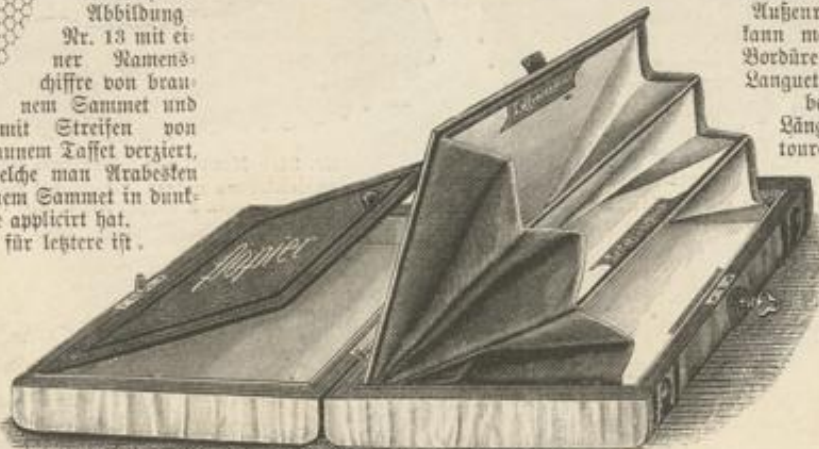
Nr. 13. Kasten zu Schreib-Utensilien nebst Briefmappe. Geschlossen. (Hierzu Nr. 14.) Dessin: Rückl. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 57.



Nr. 15. Gesellschaftscoiffure aus Blumen und Federn.



Nr. 17. Theil der Bordüre zum Fächer (Nr. 60). Originalgröße.



Nr. 14. Kasten zu Schreib-Utensilien nebst Briefmappe. Geöffnet. (Zu Nr. 13.) Dessin: Rückl. d. Suppl., Nr. XV, Fig. 57.

Theater- als auch zur Gesellschafts-toilette; sie ist aus einem Zweig wilder Rosen und Beeren mit lang herabhängender Ranke und einer farbigen Strauchfeder hergestellt.



Nr. 12. Franze in Strick- und Häkelarbeit zur Garnitur von Decken und dergl.

Nr. 18. Medaillon zur Verzierung von Kravattenenden.

Zur Ausführung des Medaillons überträgt man zunächst das Dessin auf Mull oder Kanjoc, heftet ihn gutem Waschtüll und mit diesem einer Unterlage von Wachseisenwand oder Papier auf. Dann stellt man die Stickerei nach Abbildung theils im Platt- und Stielstich, theils im Steppstich her und schneidet längs der Contouren der Dessinfiguren den Mull fort. Das vollendete Medaillon wird dem Kravattenende mit Languettenfäden eingefügt. Statt des Tülls kann man auch feines Filet als Fond anwenden.

[29, 447] v. M.

Nr. 19. Bordüre in Weißstickerei.

Die Bordüre eignet sich zur Verzierung von Vorhängen, Decken und dergl. Auch kann sie zur Garnitur kirchlicher Gegenstände verwendet werden.

Man führt sie in Mull-application auf einem Tüll- oder Filetfond aus. Die Umrisse der Dessinfiguren, sowie die Stiele und Ranken werden cordonnirt oder languettirt; die ganz weiß erscheinenden Partien des Dessins werden im geraden Plattstich gearbeitet. Am Außenrande kann man die Bordüre mit Languettenbogen begrenzen. Längs der Contouren der Dessinfiguren ist der Mull fortzuschneiden.

[29, 470] v. M.

Nr. 28-30. Bordüre und Agraffen nebst Quasten

zur Garnitur von Mänteln, Paletots und dergl.

Nr. 28. Bordüre aus Seidenguimpe und Perlen. Der obere Rand der Bordüre besteht aus einer breiten mit geschliffenen Perlen verzierten schwarzen Seidenguimpe; dergleichen schließen sich kürzere und längere Bogen aus feiner schwarzer Seidenschur an, welcher Perlen

der Weise der Abbildung Nr. 14 mit mehreren Taschen zum Aufbewahren von Briefen und Notizblättern ausgestattet ist.



Nr. 16. Zweig in point-lace-Stickerei zum Fächer (Nr. 60).

57 auf dem heutigen Supplement gegeben. Derartige Kästen sind in der Tapissier-Manufactur von Krappé, Berlin, Leipzigerstraße Nr. 129, vorrätig.

v. M.

Nr. 15. Gesellschaftscoiffure aus Blumen und Federn.

Diese Coiffure eignet sich sowohl zur



Nr. 19. Bordüre in Weißstickerei zur Verzierung von Vorhängen und dergl.



Nr. 20. Dolman aus Himalayastoff mit Verschnürung. Rückansicht. (Hierzu Nr. 21.) Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 47-49.



Nr. 21. Dolman aus Himalayastoff mit Verschnürung. Vorderansicht. (Zu Nr. 20.) Schnitt, Dessin und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XII, Fig. 47-49.

aufgereicht sind. In der Mitte jedes der äußeren Bogen ist ein Grelot aus geknoteter Schnur angebracht.

Nr. 29 und 30. Agraffen auf Schnur und Lybe. Der obere Theil der Agraffen ist theils aus stärkerer und feinerer schwarzer Schnur, theils aus Lybe hergestellt; die Quasten bestehen aus Cordonsseide und übersponnenen Grelots.

[29. 486, 617. 15.]

V. M.

Nr. 35-37. Spitzen und Zwischensatz von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen.

(Imitation echter Guipärespitze.) Dessin: Rücke. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 58.

Diese Imitation echter Guipärespitze lehnt uns in den Stand, mit verhältnismäßig geringer Mühe einen Spitzenschmuck zu erlangen, wie ihn die Mode augenblicklich ganz besonders zur Geltung bringt. Die Ausführung derselben in Näharbeit mit schwarzer Wolle, Seide, Zwirn oder Garn geschieht auf einer Unterlage von steifem Papier, dem man weiße Futtergaze aufgestepelt hat. Zu-

Nr. 22. Paletot aus stahlblauem Doublestoff.

Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. XIII, Fig. 50-55.



Nr. 23. Mantel aus schwarzem Sammet. Rückansicht. (Hierzu Nr. 24.) Schnitt und Beschreibung: Vorderansicht. d. Suppl., Nr. V, Fig. 17-22.

Nr. 24. Mantel aus schwarzem Sammet. Vorderansicht. (Zu Nr. 23.) Schnitt und Beschreibung: Vorderansicht. d. Suppl., Nr. V, Fig. 17-22.



Nr. 26. Mantel aus carrirtem Wollenstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 27.) Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29^b-31.



Nr. 25. Mantel mit Pelerine aus grauem Doublestoff. Schnitt, Dessin und Beschr.: Vorderansicht. d. Suppl., Nr. VI, Fig. 23-26.

Nr. 35. Spitze von schwarzer Wolle. Hat man in angegebener Weise die Fadenwindungen (hier ziemlich weitläufig) über die Contour-Figuren ausgeführt, so durchstopft man die Bogen in der Weise der Abb. Nr. 35 im point-de-toile. Alsdann leitet man 1/2 Cent. weit von dem so ausgefüllten Theile der Fadenwindungen entfernt noch einen Faden nach Abb. hindurch, welcher am Tiefeneinschnitt jedes Bogens angehängt wird, so daß er daselbst zwei Fadenstäbchen bildet. Hierauf hat man diesen Faden in der Weise der Abb. Nr. 35 zu umwinden. Durch die am oberen Rande gespannten Fadenwindungen leitet man nach Abb. zwei wagerechte Fäden, welche ebenfalls in der Weise der Abb. mit einem andern Faden umschlungen werden. Um der Spitze mehr Festigkeit zu geben, kann man in gleicher Weise die sämtlichen Fadenwindungen nochmals umnähen. Für die Blättchen innerhalb der Bogen werden je 3 Fäden gespannt und im point-de-reprise durchstopft. Die Fadenstäbe zu beiden Seiten der Blättchen bestehen aus einfach gespannten Fäden, die man zurückgehend umwindet.



Nr. 27. Mantel aus carrirtem Wollenstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 26.) Schnitt und Beschreibung: Rücke. d. Suppl., Nr. IX, Fig. 29^b-31.

Nr. 36. Zwischensatz von schwarzer Wolle. Zur Herstellung desselben sind nur schmale Papierstreifen für die Seitenränder als Auflage erforderlich; diese werden ganz dicht mit Fadenwindungen überspannt und ebenso dicht im point-de-toile durchstopft. Für die Blattfigur werden 3 sich kreuzende, den Seitenrändern mit Berücksichtigung der Abbildung angehängte Fäden gespannt und im point-de-reprise durchstopft. Für die gekreuzten Stäbchen hat man ebenfalls Fäden zu spannen und dieselben ganz weitläufig im point-de-reprise zu durchstopfen, so daß sich eine Art schmaler Flechte bildet. Für die beiden Oesen am Kreuzpunkt der Stäbchen wird der Faden an betreffender Stelle angehängt und dicht umwunden.

Nr. 37. Spitze von schwarzer Wolle. (Fig. 58 des heutigen Supplements gibt das Dessin der anzulegenden Papierfiguren.) Diese Spitze wird in ähnlicher Weise wie die zuvor beschriebene Spitze und der Zwischensatz mit Berücksichtigung der Abbildung ausgeführt. Zu bemerken ist nur noch, daß für die Picots am Außenrande die



Nr. 29. Agraffe nebst Quasten aus Schnur und Litzo zur Garnitur von Mänteln und dergl.

hergestellten Carreau von beraurfarbigem Seidenbast. Die Stickerei wird mit gleichfarbiger starker Cordonnetside in dem Dessin der Fig. 56 ausgeführt, welche den vierten Theil desselben gibt; die Umrisse der Dessinfiguren werden languettirt, die Andern im Kettenstich gearbeitet. Zwischen den Dessinfiguren hat man nach Vorzeichnung und Abbildung Fadenstäbe zu spannen, und dieselben mit dem Faden zu umwinden; unterhalb derselben wird der Stoff fortgeschnitten. Das vollendete Carreau wird an den Ecken mit einigen Stichen auf dem oberen Theil des Taschentuchbehälters befestigt, zuvor jedoch garnirt man denselben in der Weise der Abbildung mit zwei in schmale Talsalten geordneten Räschen aus 2 Centimeter breitem blauem Tassetband. Je 20 Cent. lange Enden desselben Bandes bringt man an den Ecken des Behälters zum Schließen desselben an. Derartige Taschentuchbehälter sind in der Tapissier-Manufactur von C. A. König, Berlin, Jägerstr. 23, vorräthig. v. M

Fadenwindungen 1/2 Centimeter breit unausgefüllt bleiben, und in der Weise der Abbildung umwunden und zusammengefaßt werden.
Nach Vollenbung einer Spitze oder eines Zwischenlappes trennt man die Festsäden, welche Gaze und Papierfiguren auf der Unterlage festhalten, von der Rückseite auf, schneidet die Gaze längs der Contouren der Papierunterlage fort, wodurch diese herausfällt, und zieht die noch in der Arbeit zurückgebliebenen Fäden der Gaze einzeln heraus. K.



Nr. 28. Bordüre aus Seidenguimpe und Perlen zur Garnitur von Mänteln, Paletots und dergl.

Hierauf 7 f. M. um denselben Bogen und vom * wiederholt. Bei Ausführung der nächsten f. M. hat man nach Abbildung dem letzten der 3 Blättchen anzuschlingen.

Nr. 38. Taschentuch-Behälter mit Stickerei.

Dessin: Rückl. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 56.

Zur Herstellung dieses Taschentuchbehälters richtet man zwei quadratförmige, je 21 Centimeter große Theile von blauem Tasset her und versieht dieselben je mit einem Futter von weißer Vaseline; letztere hat man zuvor einer Einlage von parfümirter Watte aufzusetzen, und mit dieser zugleich mit weißer Seide in schrägen Carreaulinien zu durchnähen. Den oberen Theil des Behälters garnirt man in der Weise der Abbildung mit einem in venetianischer Stickerei



Nr. 39 und 40. Zwei Spitzen in point-lace- und Häfelarbeit.

Nr. 39. Spitze in point-lace- und Häfelarbeit.

Für diese Spitze überträgt man zunächst die Linien für den Lauf des point-lace-Bandes auf Bausleinwand oder Papier, oder auch auf den Stoff, welchen man mit der Spitze zu verzieren wünscht; letzterer ist auf einer Unterlage von Papier oder Wachleinwand zu befestigen. Dann heftet man das point-lace-Band nach den vorgezeichneten Linien auf, zieht mit einem Faden mittelstarker Stachbaumwolle die Linie für die Languettenreihe am oberen Rande der Spitze vor, und führt nach Abbildung zunächst die Languettenstäbe, dann die beiden Languettenreihen aus, welche die Stäbe begrenzen. Bei Herstellung der letzteren sowie der unteren Languettenreihe darf man nicht durch den Stoff stechen. Hierauf trennt man die Spitze von der Unterlage ab, schneidet den Stoff dicht an der oberen Languettenreihe von der Rückseite aus fort und häkelt am Außenrande der Spitze mit dreifachtem Garn Nr. 80 eine Tour wie folgt: * 9 f. M. (feste Räschen) um den Außenrand

Nr. 31 und 32. Paletot aus schwarzem Sammet. Vorder- und Rückansicht. Beschreibung: Vorder, d. Suppl.

* 5 L., 13 R., 5 L., 1 R. 13. Tour: * umg., 11 R., umg., 1 R., umg., 11 R., umg., 1 R. gefchr. 14. Tour: * 6 L., 15 R., 6 L., 1 R. 15. Tour: * umg., 13 R., umg., 1 R., umg., 13 R., umg., 1 R. gefchr. 16. Tour: * 7 L., 1 R. abg. (abgenommen; man hebt dabei stets die nächste R. ab, strickt die nächstfolgende ab und zieht die abgehobene R. über diese), 13 R., 1 R. abg., 7 L., 1 R. 17. Tour: * umg., 29 R., umg., 1 R. gefchr. Wie diese Tour sind in der Folge sämtliche mit ungeraden Biffern bezeichneten Touren, bis zur 31. Tour einschließl., zu arbeiten; sie werden daher nicht weiter beschrieben. 18. Tour: * 8 L., 1 R. abg., 11 R., 1 R. abg., 8 L., 1 R. 20. Tour: * 9 L., 1 R. abg., 9 R., 1 R. abg., 9 L., 1 R. 22. Tour: * 10 L., 1 R. abg., 7 R., 1 R. abg., 10 L., 1 R. 24. Tour: * 11 L., 1 R. abg., 5 R., 1 R. abg.,



Nr. 33. Mantel aus Veloursstoff. Rückansicht. (Hierzu Nr. 34.) Schnitt und Beschreibung: Rückl. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 40-46.



Nr. 34. Mantel aus Veloursstoff. Vorderansicht. (Zu Nr. 33.) Schnitt und Beschreibung: Rückl. d. Suppl., Nr. XI, Fig. 40-46.

des nächsten Bogens, 8mal abwechselnd 1 R. (Picot, das sind 8 Luftm. und 1 feste Kettenm. in die letzte f. M.), 3 f. M. um den Außenrand, danach noch 1 R. und 9 f. M. um denselben Bogen. Hierauf 7 f. M. um den nächsten Bogen, 1 Blättchen aus 6 Luftm. (Luftmaschen), nach Abbildung einer M. des vorigen Bogens angeschlungen, 1 Luftm.; auf die 6 Luftm. zurück: 1 h. St. (halbe Stäbchenmasche), 3 St., 1 h. St., 1 f. M. — 1 Blättchen aus 11 Luftm., die letzte derselben übergegangen auf die übrigen Luftm. zurück: 1 f. M., 1 h. St., 6 St., 1 h. St., 1 f. M., danach 1 Blättchen wie das erste. Hierauf 7 f. M. um denselben Bogen und vom * wiederholt. Bei Ausführung der nächsten f. M. hat man nach Abbildung dem letzten der 3 Blättchen anzuschlingen.

Nr. 40. Spitze in point-lace. Zur Herstellung dieser Spitze heftet man ebenfalls zunächst das point-lace-Band nach dem vorgezeichneten Dessin auf. Dann begrenzt man das Band am oberen Rande mit Fadenbogen, welche man mittelst einer Languettenreihe auf dem Stoff befestigt, und führt an der anderen Seite des Bandes die größten Languettenbogen, innerhalb der Dessinfiguren die Spitzenstiche aus. Unterhalb der Dessinfiguren schneidet man den Stoff fort.



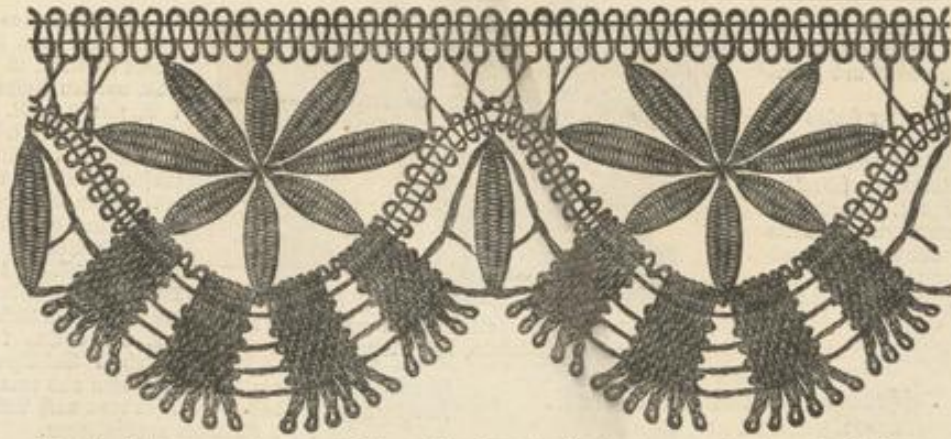
Nr. 30. Agraffe nebst Quasten aus Schnur und Litzo zur Garnitur von Mänteln und dergl.

v. M.

Nr. 41. Gestricktes Carreau zu Bett- oder Wiegendecken.

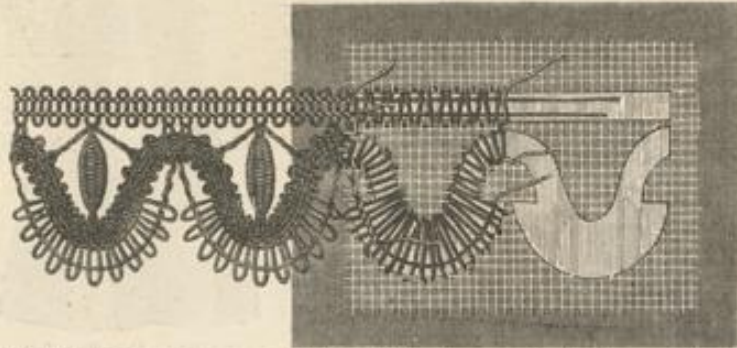
Ein solches Carreau wird je nach seiner Bestimmung mit stärkerer oder feinerer Strickbaumwolle, oder auch mit feinem dreifachtem Häfelgarn und mit entsprechenden Stahlnadeln gestrickt. Es ist durchgehends in der Runde zu arbeiten. Zur Anfertigung desselben macht man einen Anschlag von 8 R. (Räschen), schließt diese zur Rundung und arbeitet darauf eine Tour ganz rechts. 1. Mustertour: * umg. (umgeschlagen), 1 R. (R., d. h. 1 R. rechts), vom * in der Runde wiederholt. Diese Wiederholung vom * wird im Verlauf der Arbeit als selbstverständlich nicht weiter erwähnt werden. 2. Tour: Ganz rechts. 3. Tour: * umg., 1 R. 4. Tour: * 1 L. (L., d. h. 1 R. links), 5 R., 1 L., 1 R. 5. Tour: * umg., 3 R., umg., 1 R., umg., 3 R., umg., 1 R. gefchr. (geschränkt). 6. Tour: * 2 L., 7 R., 2 L., 1 R. 7. Tour: * umg., 5 R., umg., 1 R., umg., 5 R., umg., 1 R. gefchr. 8. Tour: * 3 L., 9 R., 3 L., 1 R. 9. Tour: * umg., 7 R., umg., 1 R., umg., 7 R., umg., 1 R. gefchr. 10. Tour: * 4 L., 11 R., 4 L., 1 R. 11. Tour: umg., 9 R., umg., 1 R., umg., 9 R., umg., 1 R. gefchr. 12. Tour: * 5 L., 13 R., 5 L., 1 R. 13. Tour: * umg., 11 R., umg., 1 R., umg., 11 R., umg., 1 R. gefchr. 14. Tour: * 6 L., 15 R., 6 L., 1 R. 15. Tour: * umg., 13 R., umg., 1 R., umg., 13 R., umg., 1 R. gefchr. 16. Tour: * 7 L., 1 R. abg. (abgenommen; man hebt dabei stets die nächste R. ab, strickt die nächstfolgende ab und zieht die abgehobene R. über diese), 13 R., 1 R. abg., 7 L., 1 R. 17. Tour: * umg., 29 R., umg., 1 R. gefchr. Wie diese Tour sind in der Folge sämtliche mit ungeraden Biffern bezeichneten Touren, bis zur 31. Tour einschließl., zu arbeiten; sie werden daher nicht weiter beschrieben. 18. Tour: * 8 L., 1 R. abg., 11 R., 1 R. abg., 8 L., 1 R. 20. Tour: * 9 L., 1 R. abg., 9 R., 1 R. abg., 9 L., 1 R. 22. Tour: * 10 L., 1 R. abg., 7 R., 1 R. abg., 10 L., 1 R. 24. Tour: * 11 L., 1 R. abg., 5 R., 1 R. abg.,

11 L., 1 R. 26. Tour: * 12 L., 1 R. abg., 5 R., 1 R. abg., 12 L., 1 R. 28. Tour: * 13 L., 1 R. abg., 1 R., 1 R. abg., 13 L., 1 R. 30. Tour: * 14 L., 2 R. abg. (man hat dabei die nächste R. abzuhaken, die beiden folgenden rechts zusammenzuführen und die abgeh. R. über diese zu ziehen), 14 L., 1 R. 32. Tour: Ganz rechts. Von hier ab bis einschließend zur 48. Tour sind sämtliche mit geraden Nüssen bezeichneten Touren ganz rechts zu stricken. 33. Tour: * 15mal abwechselnd umg., 1 R. abg.; dann umg., 1 R., umg., 1 R. geschr. 35. Tour: * umg., 1 R. abg., 5mal abwechselnd: umg., 4 R., 1 R. abg.; dann umg., 1 R., umg., 1 R. geschr. 37. Tour: * umg., 1 R. abg., 5mal abwechselnd: umg., 1 R., umg., 1 R. abg., 1 R., 1 R. abg.; dann umg., 1 R., umg., 1 R. abg., umg., 1 R. geschr. 39. Tour: * umg., 1 R. abg., 5mal abwechselnd: umg., 3 R., umg., 2 R. abg.; dann umg.,



Nr. 37. Spitze von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. (Imitation echter Guipärespitze.) Dessin: Rückz. d. Suppl., Nr. XVI, Fig. 58.

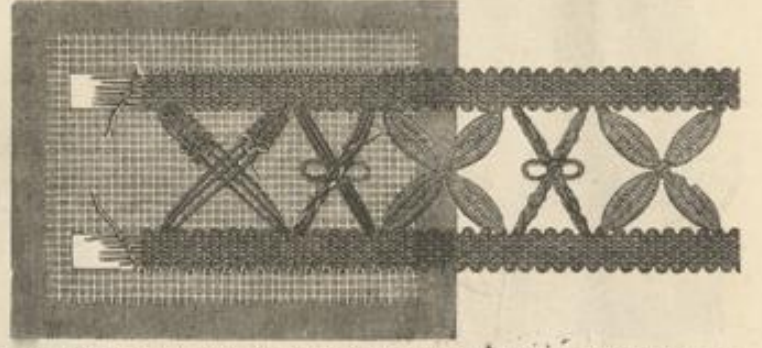
bestimmt, sind theils von starker schwarzer Cordonnethede und geschliffenen schwarzen Perlen in Häkelarbeit ausgeführt, theils von stärkerer und feinerer schwarzseidner Rundschur und Perlen hergestellt.
Nr. 44. Bordüre aus Häkelarbeit, Schnur und Perlen. Zur Herstellung dieser Bordüre häkelt man die fünf Blätter jeder Figur sowie die runde Nische derselben einzeln, und zwar in der bekannten Weise ganz in f. R. (festen Kettenmaschen) und Luftm. (Luftmaschen) stets von links nach rechts. Die Häkelarbeit muß ziemlich lose gearbeitet werden, die linke Seite derselben gilt als rechte Seite der Figur. Man beginnt mit dem mittleren Blatte und häkelt zunächst die Spitze desselben wie folgt: Einen Anschlag von 4 Luftm., die letzte derselben übergehend rings um den Anschlag 1 Tour f. R.; in der Mitte sowie am Ende der Tour 2 durch 1 Luftm.



Nr. 35. Spitze von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. (Imitation echter Guipärespitze.)

starken Füll als Fond verwenden. In Application auf Tuch ausgeführt, eignen sich diese Bordüren auch zu Körben und dergl.
[20.001] v. M.

Nr. 44—52. Verschiedene Passementerien aus Häkelarbeit, Schnur und Perlen.
Diese Passementerien, zur Verzierung von Garderobegegenständen



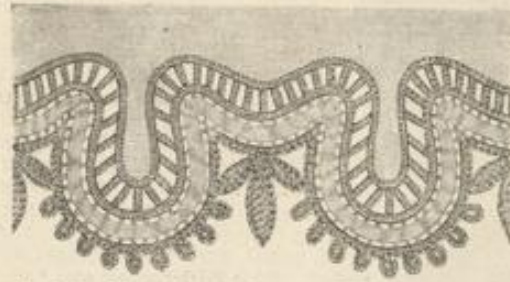
Nr. 36. Zwischensatz von schwarzer Wolle zur Garnitur von Garderobegegenständen. (Imitation echter Guipärespitze.)

3 R., umg., 1 R. abg., umg., 1 R. geschr. 41. Tour: * umg., 2 R., 5mal abwechselnd: umg., 1 R. abg., 1 R., 1 R. abg., umg., 1 R.; dann umg., 1 R. abg., 1 R., 1 R. abg., umg., 2 R., umg., 1 R. geschr. 43. Tour: * umg., 4 R., umg., 2 R. abg., 5mal abwechselnd: umg., 3 R., umg., 2 R. abg.; dann umg., 4 R., umg., 1 R. geschr. 45. Tour: * umg., 43 R., umg., 1 R. geschr. 47. Tour: * 22mal abwechselnd: umg., 1 R. abg.; dann umg., 1 R., umg., 1 R. geschr. 49., 50. und 51. Tour: Ganz rechts; jedoch hat man nach der 48. Tour die Arbeit zu wenden und die letzten Touren auf der linken Seite der Arbeit zu stricken, so daß sie auf der rechten



Nr. 38. Taschentuch-Behälter mit Stickerei. Dessin: Rückz. d. Suppl., Nr. XIV, Fig. 56.

getrennte f. R. in 1 R. (Masche). — 2. Tour wie die 1. Tour; am Ende derselben häkelt man 9 Luftm. — Gew. (das heißt die Arbeit verwendet), die letzte Luftm. übergegangen, auf die übrigen 8 Luftm. zurück 8 f. R. (dies bildet die mittlere Rippe des Blattes), 2 f. R. in die beiden nächsten R. der 2. Tour, dann 3 Luftm., bei der 3. Luftm. 1 Perle mit gefaßt (diese 3 Luftm. bilden die erste Jacke des Blattes), gew., die letzte Luftm. übergegangen, auf die nächsten 2 Luftm., rings um die Rippe und auf die folgenden 2 R. des Blattes 1 Tour f. R.; in der Mitte derselben 2 durch 1 Luftm. getrennte f. R.; am Ende der Tour 3 Luftm., bei der 3.



Nr. 39. Spitze in point-lace- und Häkelarbeit zur Garnitur von Lingerie und dergl.



Nr. 40. Spitze in point-lace-Stickerei zur Garnitur von Lingerie und dergl.

Seite links erscheinen. Hiernach werden sämtliche Maschen abgemäht.
[17.473] Wt.

Nr. 42 und 43. Zwischensätze.
Weißstickerei auf Filetfond.

Diese Zwischensätze eignen sich zur Verzierung von Wäsche und Regligegenständen, von Kindergarde-robe und dergl. Man zeichnet das Dessin auf Null oder Ramio vor, befestigt denselben einem feinen Filetfond auf, welchen man schräg nimmt, führt die Contouren und Aderu der Dessinfiguren im geraden Stielstück aus und schneidet den Null außerhalb der Dessinfiguren fort. Anstatt des Filets kann man



Nr. 42. Zwischensatz. Weißstickerei auf Filetfond.



Nr. 41. Gestricktes Carreau zu Bett- oder Wiegendocken. Originalgröße.

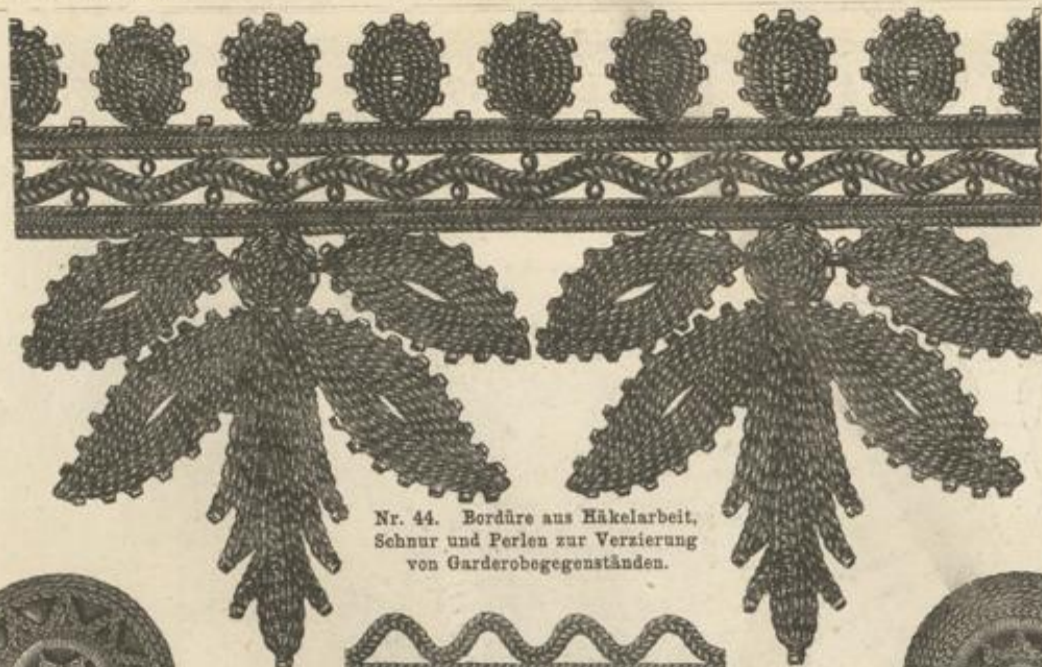
Luftm. 1 Perle mitgefäßt, gew. — Man häkelt nun noch 5 Touren in ähnlicher Weise wie die letzte Tour, doch läßt man am Ende jeder Tour 5 R. der vorigen Tour unberücksichtigt, so daß sich in der Weise der Abbildung Nr. 44 Jaden bilden. Nach der 5. Tour arbeitet man f. R. bis zur Mitte des Blattes und befestigt den Faden dajelbst. Für jedes der übrigen 4 Blätter einer Figur macht man einen Anschlag von 13 Luftm., schließt dieselben mit 1 f. R. zur Rundung und häkelt rings um dieselbe 6 Touren f. R.; am Ende und in der Mitte jeder Tour hat man einige R. zuzunehmen, und zwar arbeitet man an betreffenden Stellen für die beiden spitzeren Blätter 2 durch 3 Luftm. getrennte f. R., für die beiden obern



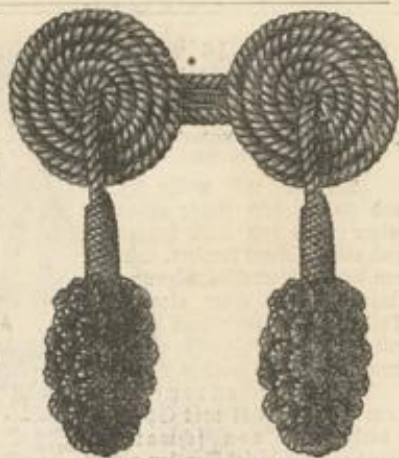
Nr. 43. Zwischensatz. Weißstickerei auf Filetfond.



Nr. 45. Büschelfranze aus Seide, Chenille und Schnur zur Verzierung von Garderobegegenständen.



Nr. 44. Bordüre aus Häkelarbeit, Schnur und Perlen zur Verzierung von Garderobegegenständen.

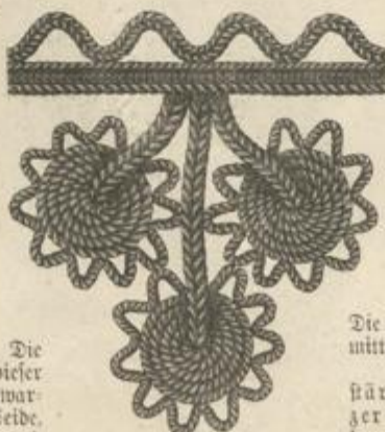


Nr. 46. Grelotfranze aus stärkerer und feinerer Schnur zur Verzierung von Garderobegegenständen.

ren stumpferen Blätter 2 durch 1 Luftm. getrennt f. N. in eine N. der vorigen Tour. Für die runde Wulste macht man einen Aufschlag von 4 Luftm., schließt diese mit 1 f. N. zum Ringe und häkelt rings um denselben 5 Touren f. N., wobei man einige N. zunehmen und bei der letzten Tour einige Perlen mit einzuheften hat. Dierauf befestigt man die Blätter in der Weise der Abbildung aneinander und an der Wulste und verbindet die vollendeten Figuren mit dem nach Abbildung aus stärkerer und feinerer Schnur und Perlen hergestellten



Nr. 47. Knopf mit gehäkelter Bekleidung zur Verzierung von Garderobegegenständen.



Nr. 49. Bordüre aus Schnur und Soutache zur Verzierung von Garderobegegenständen.



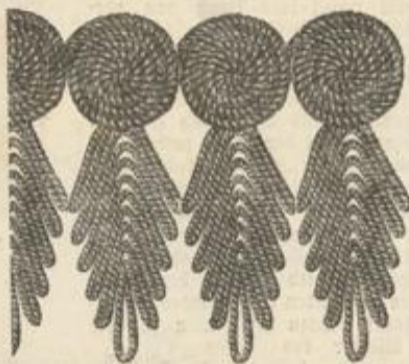
Nr. 48. Knopf mit gehäkelter Bekleidung zur Verzierung von Garderobegegenständen.

ter Schnur mittelst feinerer Schnur endes befestigt, dessen untere Hälfte mit feinerer Schnur umwunden ist und den Kopf des Grelots bildet. Die Rosetten sind in regelmäßigen Entfernungen auf einer Guimpe befestigt.

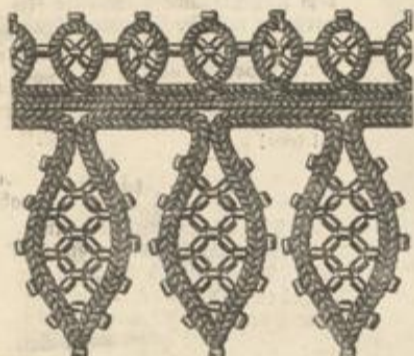
Nr. 47 und 48. Knöpfe mit gehäkelter Bekleidung. Die Knöpfe sind mit Seidenstoff überzogen und mit Häkelarbeit verziert; letztere wird mit Berücksichtigung der Abb. in ähnlicher Weise wie die Blätter der Bordüre Nr. 44 ausgeführt.

Die reliefartig vortretenden Kreise bestehen aus dicht umhäukelten Metallringen. Der mittlere Stern des Knopfes Nr. 47 ist im point-russe hergestellt.

Nr. 49 bis 52. Bordüren aus stärkerer und feinerer schwarzer Schnur, Soutache und Perlen. Die Herstellung der Bordüren Nr. 49 bis 51 lehnen die Abbildungen. Für die Bordüre Nr. 52 hat man aus der Schnur kurze dichte Schlingen gebildet, dieselben je in vier Bindungen zu Rosetten geordnet und in deren Mitte je eine große Perle befestigt. Die Rosetten sind in der Weise der Abbildung auf einer Guimpe befestigt. v. M.



Nr. 51. Bordüre aus stärkerer und feinerer Schnur zur Verzierung von Garderobegegenständen.



Nr. 50. Bordüre aus Soutache, Schnur und Perlen zur Verzierung von Garderobegegenständen.



Nr. 52. Bordüre aus Schnur und Perlen zur Verzierung von Garderobegegenständen.

oberen Rande der Bordüre. Die Büschel oder Quästchen dieser Franze können sowohl aus schwarzer als aus farbiger feiner Seide, Chenille und Schnur gefertigt und an einer schwarzen oder farbigen Seidenguimpe befestigt werden.

Nr. 46. Grelotfranze aus stärkerer und feinerer Schnur. Die Grelots bestehen je aus einer länglichen überspannenen Holzform, welche man mit kurzen Schlingen von mittelstarker Schnur umgeben hat; sie sind je inmitten einer Rosette aus stärkerer



Nr. 53. Mantel aus stahlblauem Veloursstoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 54.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-13.

Nr. 54. Mantel aus stahlblauem Veloursstoff. Rückansicht. (Zu Nr. 53.) Schnitt, Dessin und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. III, Fig. 10-13.

Nr. 55. Mantelet aus schwarzem Sammet. Rückansicht. (Hierzu Nr. 56.) Beschreibung: Vordera. d. Suppl.

Nr. 56. Mantelet aus schwarzem Sammet. Vorderansicht. (Zu Nr. 55.) Beschreibung: Vordera. d. Suppl.

Nr. 57. Mantel aus grünem Doublestoff. Vorderansicht. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt und Beschreibung: Vordera. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14-16.

Nr. 58. Mantel aus grünem Doublestoff. Rückansicht. (Zu Nr. 57.) Schnitt und Beschr.: Vordera. d. Suppl., Nr. IV, Fig. 14-16.

Nr. 59, 60, 16 und 17. Fanchons aus Tüll mit Stickerei.

Schnitt und Dessin: Vorderl. d. Suppl. Nr. VII und VIII, Fig. 27 und 28.

Die Fanchons, welche Nr. 59 und 60 auf dem Kopfe arrangirt zeigen, sind von Tüll hergestellt, und mit Stickerei verziert. Sie eignen sich zur Vervollständigung einer einfachen wie einer eleganteren Toilette und können nach Belieben mit farbigen Bandschleifen oder Blumen ausgestattet werden.

Nr. 59. Fanchon von schwarzem Seidentüll mit Spitzenimitation von schwarzer Seide. Für dieses Fanchon richtet man aus Tüll einen Theil der Mitte entlang im Ganzen nach Fig. 27 her. Den Tülltheil heftet man einem entsprechend großen Theil Bausleinwand auf, nachdem man auf letztere das auf Fig. 27 zum Theil vorgezeichnete Dessin übertragen hat. Hiernach durchzieht man die Vordüre und die Kleinfiguren nach Abbildung Nr. 59 mit schwarzer Filofelseide, languettirt den Außenrand der Vordüre und schneidet den überstehenden Stoff fort. Statt der Seide kann man auch schwarze Chenille verwenden.

Nr. 60. Fanchon aus weissem Brüsseler Tüll und point-lace-Stickerei. Der Fond des Fanchons ist mit Kleinfiguren, seine Echarpes sind je mit einem Blüthenzweig verziert; letzterer ist in der Weise der Abbildung Nr. 16 mit point-lace-Band von verschiedener Breite und verschiedenem Dessin sowie mit weißer Guipärschnur gearbeitet. In Anfertigung des Fanchons richtet man zunächst aus Tüll nach Fig. 28 einen Theil der Mitte entlang im Ganzen her, und heftet denselben auf Bausleinwand, auf welcher man zuvor mit Berücksichtigung der Abbildungen Nr. 60, 16 und 17 das Dessin vorgezeichnet hat. Hierauf wird zunächst der Zweig an den Enden der Echarpes ausgeführt. Dazu heftet man für die

Blätter des Zweiges dem Tüll je an betreffender Stelle ein erforderlich langes Stück des breiteren Bandes (s. Nr. 16) auf und randet sämtliche Blätter mit der oben erwähnten Guipärschnur ein. Man hat die Schnur längs der Contour jedes Blattes, und um zugleich die Stiele zu bilden, von einem Blatte zum nächsten zu führen und nach Abb. Nr. 16 mit überwindlichen Stichen von seinem Zwirn zu befestigen. Zu bemerken ist dabei, daß man je nach der Form des Blattes das Band ein wenig in Falten zu reihen oder nach der Rückseite umzulegen hat. Die Ranken des Zweiges werden im Stielstich mit Stidbaumwolle ausgeführt. Die größeren und kleineren Blätter, welche dem Fond reliefartig aufliegen, bestehen aus 2 Blätterkreisen; die Blätter jedes Kreises sind aus längeren und kürzeren Bän-



Nr. 59. Fanchon von schwarzem Seidentüll. (Spitzenimitation von schwarzer Seide.) Schnitt und Dessin: Vorderl. d. Suppl. Nr. VII, Fig. 27.

Nr. 60. Fanchon aus weissem Brüsseler Tüll und point-lace-Stickerei. (Hierzu Nr. 16 und 17.) Schnitt: Vorderl. d. Suppl. Nr. VIII, Fig. 28.

dern hergestellt, welche man je zur Hälfte ihrer Länge zusammenlegt und an den zusammentreffenden Längenseiten mittelst überwindlicher Stiche derartig verbunden hat, daß sie an einer (der unteren) Querseite in gerader Linie abschließen, an der anderen Querseite in der Weise der Abbildung sich runden. Die Länge der Bänder für die Blätter der Blüten ist aus der originalgroßen Abbildung Nr. 16 zu ersehen. Beim Arrangiren der Blätterblätter auf dem Fond hat man zunächst die Blätter des unteren Kreises, dann den Anjah derselben deckend, den kleineren oberen Blätterkreis aufzunähen, doch ist dabei zu berücksichtigen, daß die Blätter beider Kreise möglichst lose aufliegen. Für jede Kleinfigur reißt man ein 3 Centimeter langes schmales point-lace-Band an seiner einen Längenseite in Falten, verbindet es an seinen Querseiten, näht es an betreffender Stelle auf dem Fond fest, und führt die Stiele im Stielstich aus. Die Bindlöcher zwischen den Kleinfiguren werden mit feinem Zwirn im Languettenstich gearbeitet. Die Vordüre am Außenrande (siehe Nr. 17) ist ähnlich wie die Blätter des Zweiges mit zwei verschiedenen Bändern und mit Guipärschnur herzustellen, doch hat man die Schnur längs der Außencontour der Vordüre mit Languettenstichen zu befestigen, auch sind von der Schnur nach Abbildung Dejen wie bei der genuesslichen Stickerei zu bilden, welche dem Außenrande der Vordüre freivorstehen müssen. Der überstehende Stoffrand daselbst wird fortgeschritten. Selbstverständlich kann man jedes dieser Fanchons in weiß oder schwarz, je nach Gefallen, ausführen.

[19, 130]

Notiz I.

Die nächste Arbeitsnummer wird eine reiche Auswahl von Mänteln, Paletots und Kleidern für Knaben und Mädchen, verschiedene Haus- und Promenaden-Anzüge, sowie Dolman und Jade für Damen, ferner Fichus, Fingerien, Schleifen, gefärbte Pelertinen und Capoten enthalten.

Von den Handarbeiten heben wir als besonders hübsch und praktisch hervor: Dessins zu einer Vordüre und zu Schuhen in Tapisserie-Arbeit, einen Kalenderrahmen mit Stickerei, und Spitzen in Fribolitätenarbeit.

Notiz II.

Wir machen unsere Abonnentinnen wiederholt darauf aufmerksam, daß wir von sämtlichen, in den Nummern erscheinenden Garderobegegenständen, deren Schnittmuster aus Mangel an Raum nicht auf dem Supplement gegeben werden können, auf Bestellung das Modell aus Papier in natürlicher Größe anfertigen lassen. Der Preis eines solchen Papier-Modells beträgt 10 Sgr. — 36 Kr. rhein. — 67 Kr. Ost. B. Selbstverständlich erleiden unsere Supplemente dadurch keine Schmälerung.



Nr. 61. Anzug für Mädchen von 1-3 Jahren. Beschreibung: Rückl. d. Suppl.

Nr. 62. Haus- oder Morgenkleid aus pensée Kaschmir. Beschreibung: Rückl. d. Suppl.

Nr. 63. Anzug aus grauem Kaschmir mit Plattstichstickerei. Beschreibung: Rückl. d. Suppl.

Nr. 64. Anzug für Mädchen von 10-12 Jahren. Beschreibung: Rückl. d. Suppl.

Nr. 61-64. Hausanzüge für Damen und Kinder.

Hierbei ein Supplement, Schnittmuster enthaltend.

Hierzu eine Bellage.